



LUTHERISCHE STADTKIRCHE



Zeitung der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Wien – Innere Stadt



Seelsorge – Kernauftrag der Kirche

Liebe Gemeinde,



schön, dass Sie diese Zeitung in der Hand halten, denn das bedeutet wohl, dass Sie Mitglied unserer Kirche sind und daher Anteil haben, an all den wertvollen Angeboten, die wir für die eigene Gemeinde aber auch für die Gesellschaft leisten.

Vor **240 Jahren** wurde der erste offizielle evangelisch-lutherische Gottesdienst in der Dorotheergasse 18 gefeiert. Seitdem steht unsere schöne historische Kirche für zeitgenössisches, evangelisches Leben in der Großstadt, für evangelische Werte, die unsere Gesellschaft prägten und prägen und für gelebte evangelische Kultur und Tradition.

Von all dem wollen wir Ihnen auf den nächsten Seiten erzählen. Wir nehmen Sie mit hinein in unsere **Seelsorgeräume** (Cover) und Pfarrer Johannes Modeß berichtet auf Seiten 2 und 3 über die wichtige Arbeit in der **Seelsorge**. Auf den Seiten 6 und 7 finden Sie wie immer unsere geistlichen und kulturellen **Angebote der kommenden Monate** und einen ersten Einblick in unser diesjähriges 240-Jahr-Jubiläum. Die Kategorie „Einfach Evangelisch“ widmet sich dem zentralen, evangelischen Kernbegriff **Gewissen**. Auf den Seiten 4 und 5 steht Presbyter Norbert Kleen Rede und Antwort zu allen Fragen rund um den **Kirchenbeitrag**, den wir so dringend brauchen, so dass all unsere Angebote noch mindestens weitere 240 Jahre bestehen bleiben.

Kirche ist ein unbezahlbarer Schatz für die Gesellschaft und wie eine Welt ohne sie aussähe, hat sich der durchaus kirchenkritische Schriftsteller Heinrich Böll einmal vorgestellt: „Selbst die allerschlechteste christliche Welt würde ich der besten heidnischen vorziehen, weil es in einer christlichen Welt Raum gibt für die, denen keine heidnische Welt je Raum gab: für Krüppel und Kranke, Alte und Schwache.“ Nur eine christliche Welt hat „Liebe für die, die der heidnischen wie der gottlosen Welt nutzlos erschienen und erscheinen“. In diesem Sinne: Schön, dass Sie da sind, bleiben Sie behütet und gesegnet,

Ihre Pfarrerin **Julia Schnizlein**

Seelsorge: Kirche nah bei den Menschen

Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der HERR aber sieht das Herz an. (1 Sam 16,7)

„Die derf immer kuma – die wü ja nix vo mir“. Eine langjährige ehrenamtliche Seelsorgerin berichtet von einer Patientin, die das über sie sagte. Und die damit ziemlich genau getroffen hat, was das Wesen von Seelsorge ist. Wo Seelsorge passiert, finden Gespräche statt, die zweckfrei sind. Seelsorger*innen kommen ohne „hidden“, ja sogar ohne offensichtliche Agenda. In der Seelsorge geht es allein um das Gegenüber und das, was dieser Mensch gerade braucht, ist Inhalt der Seelsorge. Seelsorger*innen wollen Menschen nicht irgendwo hinführen, von keinem Weg abbringen, zu nichts überreden, von nichts überzeugen, nichts verkaufen. Sie sind einfach da und glauben, dass Gott sie dazu berufen hat, sich dem*der Nächsten voll und ganz und eben zweckfrei zu widmen. Dieser Gott ist übrigens derselbe, über den unsere Jahreslosung sagt: Du bist ein Gott, der mich sieht! Im 1. Buch Samuel lernen wir mehr darüber, wie das funktioniert: „Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der HERR aber sieht das Herz an“. Seelsorger*innen sind Menschen, die spüren, dass Gott ihr Herz ansieht – und die daraufhin erkennen, dass vieles, was „vor Augen ist“, in die Irre führt: hin nämlich zu allzu schnellen Urteilen und Schubladisierungen. Seelsorge versucht, sich von alldem nicht ablenken zu lassen, sondern lässt sich vielmehr anstecken von dem anderen Blick Gottes. So werden manchmal Risse und Brüche, aber auch das ein oder andere Hüpfen im Herzen sichtbar, was alles dem flüchtigen Blick verborgen geblieben wäre.

In den Pandemie-Jahren hat sich noch einmal verstärkt gezeigt, dass wir als Kirchen der Gesellschaft mit der Seelsorge etwas anbieten, was es sonst kaum gibt. Im Pfarramt merken wir, dass der Bedarf groß ist: Gerade hier bei uns, mitten in der Großstadt, zeigen sich aktuelle Themen wie im Brennglas: Einsamkeit, gewachsene Unsicherheiten im Umgang miteinander, Beschränkungen der Mobilität, aber auch konkrete Nöte angesichts gestiegener Kosten. Als Kirche versuchen wir da zu sein, im großen Netzwerk von Gemeindemitgliedern oder diakonischen Organisationen nach Unterstützung zu suchen – und vor allem hören wir zu. Durch das Seelsorgegeheimnis können sich alle sicher sein, dass der Gesprächsinhalt keine anderen Ohren erreicht als die des Seelsorgers oder der Seelsorgerin. Seelsorge ist ein Kerngeschäft Ihrer Evangelischen Kirche – und zwar eines, mit dem sie kein Geschäft macht – denn Seelsorge ist immer kostenlos! Dadurch entzieht sich Seelsorge auch den gängigen Logiken einer immer stärker wirtschaftlich denkenden Welt: Seelsorge kennt keine festgelegten Timeslots,



kein Trinkgeld, keine Prämien. Das einzige, was hier zählt, ist der Mensch. Möglich machen dieses Angebot übrigens Sie alle: mit Ihrem Kirchenbeitrag. Sie können stolz darauf sein, dass Sie damit einen Beitrag dazu leisten, dass Ihre Kirche Menschen die zweckfreien Räume der Seelsorge anbieten kann!

Unser Seelsorgeangebot bauen wir übrigens derzeit aus: Gemeinsam mit den anderen Pfarrgemeinden der Region Wien-Mitte (Gumpendorf, Neubau, Messias Kapelle und wir in der Inneren Stadt) haben wir einen Besuchsdienstkreis gestartet. Wenn Sie von eine*r unserer haupt- oder ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen besucht werden möchten, oder sich selbst dort engagieren möchten, melden Sie sich gerne unter besuch@stadtkirche.at.

Ihr Pfarrer **Johannes Modeß**

Einladung zu einem besonderen Kindergottesdienst



Königin Esther
hat mutig für ihr Volk Hilfe gesucht.
Wir feiern die gelungene Rettung
am 5. März um 10 Uhr.

Bitte komme Mit passender Verkleidung!

Kirchenbeitrag 2023



Alljährlich erhalten Sie einen Brief, an dem das Kuvert wohl das sympathischste ist. Auch heuer wird Sie eine solche Aussendung erreichen, der Kirchenbeitrag für 2023 wird im Frühjahr eingehoben. Ich möchte im Vorfeld die Gelegenheit nutzen, um einige Fragen, die in diesem Zusammenhang regelmäßig entstehen, zu beantworten.

Wer hebt den Kirchenbeitrag ein?

Der Kirchenbeitrag ist grundsätzlich von den Pfarrgemeinden selbst einzuheben, dennoch erhalten Sie Ihren Brief nicht aus der Dorotheergasse. Das liegt daran, dass die meisten Pfarrgemeinden in Wien den Kirchenbeitrag gemeinsam einheben lassen. Diese Tätigkeit wird vom Pfarrgemeindeverband wahrgenommen. Sie erhalten also den Brief vom "Verband". Dort sind Sie als Mitglied der Lutherischen Stadtkirche durch mich als delegierten Presbyter im Ausschuss und Vorstand, vertreten.

Warum steigt mein Beitrag? Wer beschließt so etwas?

Grundsätzlich beträgt der Kirchenbeitrag 1 % des Jahresbruttoeinkommens, ergänzt durch die Gemeindeumlage. Haben Sie Ihr Jahresbruttoeinkommen nicht bekannt gegeben, muss dieses auf Grundlage von statistischen und historischen Werten geschätzt werden. Es wird angenommen, dass sich die Bemessungsgrundlage in regelmäßigen Abständen erhöht hat. Das wiederum wird aber nicht von den Pfarrgemeinden einfach beschlossen, sondern es tagt dazu ein Beitragsgremium, das beim Kirchenamt angesiedelt ist. Die Pfarrgemeinden (also in unserem Fall der Verband) müssen diesen Beschluss berücksichtigen.

Muss ich alles auf einmal bezahlen?

Nein, Sie können einfach einen Dauerauftrag einrichten und den Gesamtbetrag in Teilen zahlen (monats-/quartalsweise). Bitte kontaktieren Sie dazu den Pfarrgemeindeverband, um den Ablauf abzustimmen. Ist es Ihnen lieber, mit Ihrer Pfarrerin/Ihrem Pfarrer darüber zu sprechen, nehmen Sie bitte Kontakt auf. Beide unterstützen Sie gerne, um eine gemeinsame Lösung zu finden.

Wie komme ich dazu, mein Einkommen offenzulegen?

Es ist allgemein üblich, dass man sich mit der Offenlegung des Einkommens schwertut. Der Verband ist jedoch auf Ihre Bereitschaft zur Offenlegung angewiesen, um den Vorschreibungsbetrag errechnen zu können. Eines kann ich Ihnen versichern: Die Daten werden vom Pfarrgemeindeverband absolut vertraulich behandelt. Weder unsere

Pfarrer*innen noch die Kanzlei oder gar das Presbyterium erhalten Informationen über die Höhe Ihres Kirchenbeitrages oder Einkommens.

Ich verdiene nicht mehr als bisher und bezahle sowieso schon viel zu viel?

Zur Neuberechnung wird nur Ihr Einkommensnachweis benötigt. Viele Kirchenbeitragspflichtige weisen aus unterschiedlichen Gründen ihr Jahreseinkommen nicht nach. Daher muss der Verband das Jahreseinkommen schätzen. Dies kann dann in Ihrem Fall dazu führen, dass erst einmal ein zu hoher Beitrag vorgeschrieben wird. Trifft das auf Ihre Vorschreibung zu, nehmen Sie unbedingt Kontakt mit dem Pfarrgemeindeverband auf. Auch hier gilt: Pfarrerin und Pfarrer stehen für Gespräche gerne zur Verfügung.

Wie zuverlässig sind die Schätzungen?

Haben Sie das Gefühl, dass die Vorschreibungen eher hoch angesetzt wird? Das kann auf Ihre Vorschreibung zutreffen, im Durchschnitt ist eher das Gegenteil der Fall: Die jüngsten statistischen Auswertungen haben ergeben, dass der*die durchschnittliche evangelische Kirchenbeitragszahler*in gemessen am Kirchenbeitragsaufkommen durchschnittlich über ein Jahresbruttoeinkommen in der Höhe von 20.000 Euro verfügt. Zum Vergleich: Das Durchschnittseinkommen der unselbstständig Erwerbstätigen lag im Jahr 2021 bei 31.407 Euro. Bei ganztätig Vollzeitbeschäftigten betrug es im selben Jahr 45.595 Euro (Statistik Austria). Das bedeutet, eine nicht unerhebliche Zahl von Beitragspflichtigen zahlt weniger Kirchenbeitrag als sie eigentlich müsste. Vielen Menschen fällt das gar nicht auf, da sie einfach die Vorschreibung bezahlen. Sollten Sie das Gefühl haben, zu gering eingestuft worden zu sein, dann sind wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie auch in diesem Fall den Pfarrgemeindeverband oder unsere Pfarrerin/unseren Pfarrer kontaktieren. Es ist auch ein Akt der Solidarität mit den anderen Beitragszahler*innen Ihrer Pfarrgemeinde.

Muss man den Beitrag per Bescheid einheben? Kann man das nicht charmanter machen? Verschreckt man damit nicht junge Beitragszahler*innen?

Damit haben Sie absolut recht! Allerdings unterliegt der Pfarrgemeindeverband den Vorgaben des Kirchenamtes, das nach Maßgabe der Kirchenbeitrags- und Finanzausgleichsordnung den Bescheid vorgibt. Der Verband ist nicht das Salzamt und nimmt Ihre Rückmeldungen sehr ernst, insbesondere dass der Bescheid eher einer Anonymverfügung mit entsprechender Wirkung ähnelt und die Beitragsinformationen zu klein und übersichtlich ge-

staltet sind. Auch Ihre Hinweise, dass Ihr (Enkel-)Kind nach Erhalt des Bescheides ad hoc über einen Kirchenaustritt nachdenkt, wurden vom Verband gesammelt. Der Verband sieht hier, ebenso wie Sie, dringenden Handlungsbedarf. Das Kirchenamt bemüht sich auf gesamtkirchlicher Ebene um Lösungen für ganz Österreich.

Haben Sie weitere Fragen? Möchten Sie wissen, was mit Ihrem Kirchenbeitrag geschieht?

Möchten Sie sich selbst einen Überblick über unser Angebot verschaffen, werfen Sie einen Blick auf unsere Homepage (www.stadtkirche.at) oder treten Sie einfach mit unserer Pfarrkanzlei in Kontakt. Auch besteht die Möglichkeit, im Internet (www.gerecht.at) weitere Informationen zu erhalten sowie einen Beitragsrechner zu nutzen.

Und jetzt?

Lassen Sie mich herzlich für Ihren Beitrag danken, jeder Betrag – ob groß, ob klein – hilft, damit wir Menschen von der Botschaft Jesu Christi erzählen können und damit das Ehrenamt sowie niederschwellige Angebote für Jung und Alt Raum finden. Gerade in Zeiten, in denen man das Gefühl hat, dass die gegenwärtigen Ereignisse zunehmend den Geschichtsbüchern zu entspringen scheinen, braucht es die Zuversicht, dass wir einander unterstützen.

Norbert Kleen

*Delegierter Presbyter der Lutherischen Stadtkirche
im Ausschuss des Verbandes und in dessen Vorstand*



LEBENSBEWEGUNGEN bis 7.2.2023

Getauft wurden

Enric Partaj
Juan Partaj
Mateo Partaj
Pablo Partaj
Alma Schaffranek

Eingetreten sind

Ferdinand Ferroli

Beerdigt wurden

Helga Fuchs, 92
Gerta Bachmann, 91
Susanne Hagenauer, 89

Geheiratet haben

Stephan Ferenczy und Leonhard Srajer

Wir feiern Geburtstag! 240 Jahre Stadtkirche

Das Toleranzpatent Josephs II. vom 13. Oktober 1781 gewährte „den augspurgischen und helvetischen Religions-Verwandten ein ihrer Religion gemäßes Privat-Exercitium“. Ein Bethaus durfte errichtet werden. Eine am 6. Juni 1782 abgehaltenen Versammlung wählte einen Ausschuss, um „die Begründung einer Evangelischen Gemeinde A.B. einzuleiten“.

Zur Finanzierung für die Errichtung eines Bethauses sollten Bittschreiben an auswärtige protestantische Fürsten, Stände, Städte und Gemeinden ergehen, auch die ansässigen Evangelischen sollten mit Spenden dazu beitragen. Mit der Reformierten Gemeinde verständigte man sich, gemeinschaftlich ein Bethaus zu errichten. Viele Projekte zerschlugen sich. Aber neben den „Religionspatenten“ des Jahres 1781 realisierte Joseph II. auch sein Vorhaben, Klöster „beschaulicher“ Orden aufzulösen. Am 22. Jänner 1782 erging der Aufhebungsbescheid an das Klarissenkloster St. Maria Königin der Engel in der Dorotheergasse. Das gesamte Klosterareal mit Kirche wurde parzelliert dem Magistrat der Stadt Wien zu Versteigerung überlassen.

Ein Dekret von Joseph II. erlaubte es den sogenannten „Akatholiken“, an dieser teilzunehmen. Am 13. März 1783 ersteigerte unsere Gemeinde Parzelle Nr. 2 mit der Kirche und „sieben Zimmern“ (Kern des Pfarrhauses) um 27.750 Gulden und die Reformierte Gemeinde die Eckparzelle Nr. 3 um 23.900 Gulden. Graf Fries, Mitglied der Reformierten Gemeinde, erwarb das restliche Klosterareal. Die insgesamt 1.200 Bittschreiben hatten schon zum Jahreswechsel 82/83 Erfolg gezeigt und so konnte die Kaufsumme erbracht werden. Der bisherige dänische Gesandtschaftsprediger J.G. Fock wurde zum Pfarrer der Evangelischen Gemeinde A.B. gewählt und man feierte am 3. August 1783 den ersten Gemeindegottesdienst in der dänischen Gesandtschaftskapelle.

Am 30. November 1783, dem ersten Adventsonntag, wurde unsere Kirche in einem Festgottesdienst ihrer Bestimmung übergeben.

Zum Jubiläum planen wir eine Ausstellung, eine Broschüre, ein Geburtstagsfest im Herbst und den großen Festgottesdienst am 1. Advent mit Bischof Chalupka.

Gottesdienstplan

Alle Gottesdienste werden auch auf unserem YouTube-Kanal übertragen:



			KIGO	AM	FaGD	
03. MÄRZ	18:00	Weltgebetstag der Frauen				Reformierte Stadtkirche
05. MÄRZ	10:00	Julia Schnizlein	😊	🍷		KIGO mit Verkleidung
12. MÄRZ	10:00	Johannes Modeß	😊			
15. MÄRZ	18:30	Julia Schnizlein, Liturgie				Blickwinkel, Reformierte Stadtkirche
19. MÄRZ	10:00	Helene Lechner	😊	🍷		
25. MÄRZ	16:00	Johannes Modeß				Zwergergottesdienst
26. MÄRZ	10:00	Johannes Modeß	😊			
02. APRIL	10:00	Hermann Miklas	😊	🍷		Palmsonntag mit Kantate
06. APRIL	18:00	Julia Schnizlein		🍷		Gründonnerstag
07. APRIL	10:00	Julia Schnizlein	😊	🍷		Karfreitag
	15:00	Johannes Modeß		🍷		Karfreitag
	19:00	Matthias Geist		🍷		Karfreitag
08. APRIL	22:00	Johannes Modeß				Osternacht
09. APRIL	10:00	Julia Schnizlein	😊			Ostersonntag, Kinderfest
10. APRIL	10:00	Ines-Charlotte Knoll		🍷		Ostermontag
16. APRIL	10:00	Johannes Modeß	😊		👶	Tauferinnerung & Elterntag
23. APRIL	10:00	Chalupka, Körtner, Schnizlein	😊			Ordination Dr. Martin Fischer
30. APRIL	10:00	Prof. Susanne Heine	😊	🍷		
07. MAI	10:00	Julia Schnizlein	😊	🍷		
14. MAI	10:00	Ines-Charlotte Knoll	😊			
17. MAI	18:30	Johannes Modeß, Predigt				Blickwinkel, Augustinerkirche
18. MAI	10:00	Julia Schnizlein, Johannes Modeß		🍷		Konfirmation
18. MAI	11:30	Julia Schnizlein, Johannes Modeß		🍷		Konfirmation
21. MAI	10:00	Johannes Modeß	😊	🍷		
	14:00	Johannes Modeß				Jubelkonfirmation
28. MAI	10:00	Julia Schnizlein	😊			Pfingstsonntag
29. MAI	10:00	Wilfried Fussenegger		🍷		Pfingstmontag
02. JUNI	18:00	LANGE NACHT DER KIRCHEN				

Kigo Kindergottesdienst | AM Abendmahl | FaGD Familiengottesdienst

Musik in der Stadtkirche

LAUDES ORGANI | Freitag 19 Uhr

17.3. Zuzanna Mika, Gesang & Orgel | Sophie Magnanini, Orgel
Anton Heiller, Louis Vierne, Sigfrid Karg-Elert, Camille Saint-Saëns

28.4. Loic Maillé / Frankreich

Werke von Grigny, Brahms, Messiaen sowie Improvisationen

26.5. Orgel & Kino | Konstantin Reimayer

19. BACHWOCHE IN DER PASSIONSZEIT

Solo- und Kammermusikkonzerte mit Musik von J. S. Bach und mit seinem Schaffen verbundenen Werken klassischer und zeitgenössischer Komponist*innen.

Montag, 27.3. bis Sonntag, 2.4. | täglich um 19.30 Uhr



Auf
www.stadtkirche.at
finden Sie aktuelle
Informationen zu
allen Terminen &
Angeboten.

YOUNGENDKANTOREY

Ein AEL-Projekt für singfreudige Jugendliche aus allen Wiener Gemeinden zwischen 12 und 25 Jahren
Leitung: Erzsébet Windhager-Geréd

Proben 14-tägig, donnerstags 16.30 – 17.45

LAUDES ORGANI SPEZIAL | mit Musik am 12ten

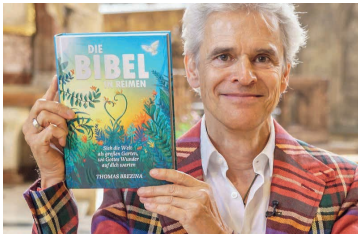
Dienstag, 13.6. zum 150. Geburtstag von Max Reger
Erzsébet Windhager-Geréd & Matthias Krampe

JÜDISCHE LIEDER FÜR DEN FRIEDEN 9.5. 16 UHR IN DER STADTKIRCHE



Das „European Jewish Choir Festival 2023“ bringt zwei jüdische Chöre, das „Ensemble Choral Copernic“ aus Paris und den „Leipziger Synagogalchor“ aus Sachsen, in unsere Kirche. Die Sänger*innen gehören zu den rund 250 Teilnehmer*innen des zehnten „European Jewish Choir Festival“ Dessen feierlicher Abschluss findet am 21.05. um 16 Uhr im Wiener Rathaus statt. Der Eintritt ist frei!

TAUFERINNERUNGS-GOTTESDIENST UND ELTERNTAG 16.4. AB 10 UHR



Junge Eltern stehen vor vielen Herausforderungen: Was antworte ich, wenn die Kinder die ersten existenziellen Fragen stellen –

über Gott und die Welt? Tod und Trauer? Noah und die Arche? Mit welchen Liedern sollen die Kinder aufwachsen und welche Ohrwürmer kann ich mir selber zumuten? Unser Elterntag ist ein Tag von jungen Eltern für junge Eltern mit Büchertisch, Lesezelten, Info-Ständen, Kinderbetreuung ... und Thomas Brezina.



SO WIE DORIS VATER – SO MUSS KIRCHE SEIN!

Freundliche Worte für alle, ein offenes Ohr für jegliche Anliegen und eine von Herzen kommende Begeisterung für Gott und seine Menschen!

Acht Jahre lang hat Doris Vater als Pfarramts-assistentin das Gesicht unserer Gemeinde mitgeprägt und war die gute Seele des Kanzleiteams.

Mit Juni tritt sie ihren wohlverdienten Ruhestand an, bleibt der Gemeinde aber ehrenamtlich erhalten.

Ab Herbst bietet die studierte Juristin und Gemeindevertreterin einen neuen „Bibliolog“ an, eine interaktive Auslegung biblischer Texte.

Unsere Senior*innen wird Frau Vater im K & K Kreis weiterhin begleiten und hin und wieder gemeinsam mit ihrem Mann als Gastgeberin bei Kirchenkaffee bzw. Hofgesprächen für Sie da sein.

Wir vom Kanzleiteam bedanken uns für die wertvolle Arbeit in den vergangenen acht Jahren, in denen Doris Vater fast rund um die Uhr für uns da war! Und wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Momente.

Julia, Johannes und das ganze Team

ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerIn Name/Firma	
Evang. Pfarrgemeinde A.B.	
IBAN EmpfängerIn	
AT22 5100 0820 1324 2600	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank	
EHB BAT2E	
EUR	Betrag Cent
Zahlungsreferenz	
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
Verwendungszweck	
Unterstützung für die gestiegenen Energiekosten der Gemeinde	

AT BANK BURGENLAND

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn Name/Firma	
Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Wien - Innere Stadt	
IBAN EmpfängerIn	
AT22 5100 0820 1324 2600	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank	Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen
EHB BAT2E	EUR Betrag Cent
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz	
Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet	
Unterstützung für die gestiegenen Energiekosten der Gemeinde	
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma	
006	
Betrag 30+ Beleg	
Unterschrift Zeichnungsberechtigter	

Lutherische Stadtkirche

Pfarrer:in: Julia Schnizlein · **Pfarrer:** Johannes Modeß

Kanzlezeiten: Mo, Do 16 – 18 Uhr · Mi, Do 9 – 11 Uhr

Verkürzte Öffnungszeiten in den Ferien.

Gerne können persönliche Termine vereinbart werden.

Tel.: +43 1 512 83 92 · **E-Mail:** pfarramt@stadtkirche.at

www.stadtkirche.at

Unsere Bankverbindung

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Wien-Innere Stadt

IBAN: AT22 5100 0820 1324 2600 | BIC: EHBAT2E

Bleiben Sie auch über Facebook, Instagram und YouTube mit uns verbunden: Lutherische Stadtkirche Wien

Einfach Evangelisch

Gewissen

Als Bundespräsident Alexander van der Bellen kurz vor seiner erneuten Angelobung in der ORF-„Blackbox“ saß und sich den Fragen von Hanno Settele und Susanne Schnabl stellte, konnten evangelische Zuschauer*innen an zwei Stellen besonders aufmerken.

Einerseits bezeichnete sich der Bundespräsident da als Außenseiter – und zwar auch weil er bekanntlich der erste evangelische Bundespräsident Österreichs sei! Und zweitens betonte er jene Formulierung in der Gelöbnisformel, nach der er seiner Pflicht „nach bestem Wissen und Gewissen“ nachkommen solle. Dabei betonte er besonders das Gewissen.

Dieser Zusammenhang ist theologiegeschichtlich gesehen kein Zufall. Schon der Kirchenhistoriker Karl Holl hat das Luthertum als „Gewissensreligion“ bezeichnet.

Auch wenn man vorsichtig damit sein sollte, Luther vor-schnell zum Vorreiter einer Gewissensfreiheit im modernen Sinne zu machen: Sein Auftreten vor dem Reichstag in Worms im Jahr 1521 ist für die Bedeutung des Gewissens nicht zu unterschätzen. Vor allem, wenn es darum geht, welche Rolle es im menschlichen Gemeinwesen spielt. Zur Erinnerung: Luther widerrief in Worms seine Schriften auch deshalb nicht, „weil wider das Gewissen etwas zu tun weder sicher noch heilsam ist“.

Schon Paulus hat im 1. Korintherbrief so argumentiert: Niemandem darf abverlangt werden, gegen sein Gewissen zu handeln. Und das gilt selbst dann, wenn das Gewissen dieses Menschen offensichtlich irrt. Mit Paulus, Luther und vielen anderen kämpfen wir Evangelischen bis heute für die Freiheit des Gewissens. In der Ethik dafür, dass Menschen in ihren Familien und im politischen Gemeinwesen leben können, ohne „wider ihr Gewissen“ handeln zu müssen.

Und in der Seelsorge dafür, dass Gewissenskonflikte von Menschen ernst genommen werden und dass die Stimmen, die unsere Gewissen prägen, be- und auch hinterfragt werden können.



Bundespräsident Alexander Van der Bellen in der ORF-„Blackbox“

Besondere Gottesdienste – Vorschau

Kultursonntag | Sonntag, 4.6. um 10 Uhr

Kooperation mit Kulturinstitutionen der Nachbarschaft zum „Raub der Sabinerinnen“ im Burgtheater
Zuvor: gemeinsamer Theaterbesuch

Nachbesprechung mit Burgschauspieler Dietmar König

Fakultätsgottesdienst | Sonntag, 18.6. um 10 Uhr

Kooperation mit der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien

Predigt: Prof. Dr. Markus Öhler

Liturgie: Pfrⁱⁿ Julia Schnizlein & Pfr. Johannes Modeß

P.b.b. Österr. Post AG, 02Z032584 M · Erscheinungsort und Verlagspostamt: 1230 Wien

Wenn unzustellbar, bitte mit neuer Anschrift zurück an:

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Wien-Innere Stadt

Dorotheergasse 18, 1010 Wien

Impressum

Medieninhaberin und Herausgeberin:

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Wien-Innere Stadt, Dorotheergasse 18, 1010 Wien,

Tel.: +43 1 512 83 92, pfarramt@stadtkirche.at, www.stadtkirche.at;

Druck: Druckerei-Seebacher GmbH